Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 18 | Anzeigenpreis für 1mm Höhe, (54 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebüren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 22. Januar | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1927

Heute die Beilage:

„Zeitgeschehen im Wochenbild".

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichskanzler Dr. Marx gab den Auftrag zur Anbahnung der Bildung eines Kabinetts der Mitte an den Reichspräsidenten von Hindenburg zurück.

* Im Haushaltsausschuß des Reichstags betonte ein Regierungsvertreter, daß die Pension für General Lüttwitz juristisch nicht zu beanstanden sei.

* Bei einer Vorstellung im Zirkus Sarrasani zu Stuttgart stürzte eine vollbesetzte Tribüne ein. Eine größere Anzahl von Personen wurde verletzt, mehrere mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

* Vor dem Französischen Kammerausschuß für Auswärtiges machte Briand längere Darlegungen über das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich, wobei er betonte, daß Deutschland ein Recht auf eventuelle frühere Räumung der besetzten Gebiete habe.

Regelung der Gewerbesteuer.

Eine Umfrage.

Die Regelung der Gewerbesteuer steht zurzeit im Mittelpunkt der Verhandlungen des eben wiedereröffneten Preußischen Landtages. Da eine große Anzahl von Anträgen zu dem auch außerhalb der preußischen Grenzen lebhaft beachteten Gegenstand vorliegt, ist ein Unterausschuß eingesetzt worden, der in Gemeinschaft mit dem Finanzminister berät. Unser parlamentarischer Mitarbeiter hat sich bei Mitgliedern der einzelnen Fraktionen über die Aussichten der noch nicht geklärten Regelungsmöglichkeiten erkundigt und folgende Auskünfte erhalten:

Für die Deutschnationale Volkspartei erklärt deren Mitglied Jakobshagen: „Wir wollen erreichen, daß der Gewerbeertrag dem Begriff des gewerblichen Reineinkommens angeglichen wird, d. h., daß die jetzige Hinzurechnung der Mieten, Pacht- und Schuldenzinsen nicht mehr erfolgen darf. Ferner erstreben wir, daß bei der gewerblichen Kapitalsteuer auch nur zugrunde gelegt wird das gewerbliche Vermögen im Sinne des Gewerbesteuergesetzes abzüglich der der Grundvermögenssteuer unterliegenden Summe. Weiter will unsere Partei erreichen, daß die Gemeinden genötigt werden — wenn das Gewerbesteuer„ist" eines Jahres höher ist als das Gewerbesteuer„soll" —, den Überschuß zur Erleichterung der Lasten der Gewerbesteuerpflichtigen zu verwenden. Weiter treten wir für eine geringere Heranziehung solcher Gewerbesteuerpflichtigen ein, die ein niedriges Einkommen haben, in der Form, daß die Steuersätze für die ersten 1200 Mark des gewerblichen Einkommens ermäßigt werden. Endlich haben wir verlangt, daß der von den Konsumvereinen verteilte Kundengewinn voll zur Gewerbesteuer herangezogen wird. Augenblicklich wird er nur bei mehr als 5 % der Vergütung versteuert. Bei Filialbetrieben sollen nach unserem Wunsche die 10 %, die der Sitzgemeinde bis jetzt zufallen, der Gemeinde zugewiesen werden, in der die Filiale ihren Sitz hat.

Das Mitglied des Zentrums, Abg. Finck, stellt fest, daß auch jetzt noch keine endgültige Regelung der Gewerbesteuer erfolgt. Als wesentlicher Faktor sollen nach dem Zentrumswunsch Miete, Pacht und Zinsen aus dem Ertrage ausscheiden. Nach der sozialen Seite hin wünschen wir, sagte Abg. Finck, eine Staffelung, so daß der Kleinbetrieb nicht mehr dieselben Sätze der gemeindlichen Zuschläge zu leisten hat wie der Großbetrieb. Bei der endgültigen Regelung werden wir den Hauptwert darauf legen, daß eine Begrenzung der örtlichen Zuschläge festgelegt und daß eine Bemessungsgrundlage geschaffen wird, nach der sich die Gemeinden richten müssen, und höhere Zuschläge auch von der übergeordneten Verwaltungsbehörde nicht mehr genehmigt werden können.

Abgeordneter Müller-Franken, Wirtschaftspartei, führt aus, daß seine Partei für alle Anträge eintreten wird, die eine Erleichterung der steuerlichen Lasten zur Folge haben können. Die bisherigen Verhandlungen haben erwiesen, daß die Gewerbesteuer nicht haltbar ist. Jede Entlastung der Zensiten auf der einen Seite bedeutete bisher immer eine Belastung auf der anderen Seite. Die Zuschläge für die Pacht usw. bedeuten eine so außerordentliche steuertechnische Unmöglichkeit, daß man immer mehr der Ansicht zuneigt: diese Zuschläge müssen abgesetzt werden.

Die demokratische Fraktion vertritt, wie deren Mitglied, Abg. Obermeister Kniest, mitteilt, als maßgebend die Möglichkeit, die kleinen Existenzen etwa bei Einkommen bis zu 3600 Mark im Jahr bei der Veranlagung zur Gewerbesteuer so zu behandeln, daß ihre Gewerbesteuerleistung in Zukunft in niedrigerem Verhältnis zur Einkommensteuer steht. Den Gemeinden muß in gewissem Umfange freie Hand bei der Heranziehung zur Gewerbesteuer gelassen werden, denn es ist nicht beabsichtigt, sie zu knebeln. Die Gewerbesteuer soll aber auf alle Fälle unter der Einkommensteuer liegen, besonders aber bei den kleinsten und kleinen Betrieben. Die Demokraten glauben, das für den Mittelstand Praktischste bei den langen und anstrengenden Verhandlungen (dem Ausschuß liegen bis jetzt 26 Anträge vor) herausholen zu können, müssen aber auch darauf hinweisen, daß die demokratischen Anträge auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben.

Die sozialdemokratische Fraktion ist bemüht, wie der Abg. Lüdemann mitteilt, dahin zu wirken, daß der alte grundsätzliche Charakter der Gewerbesteuer nicht verwischt wird. Es ist jetzt die Frage, einen Modus zu finden, der erlaubt, gewisse Erleichterungen, besonders fstr kleine Gewerbetreibende, herbeizuführen. Gelingt dies, so sind die Sozialdemokraten bereit, solche Anträge zu unterstützen. S.

Marx gibt seinen Auftrag zurück. — Marx erneut beauftragt.

Ergebnislose Bemühungen von Dr. Marx.

Wirrwarr im Reichstag.

Der geschäftsführende Reichskanzler Dr. Marx hat den ihm erteilten Auftrag zur Sondierung der Möglichkeiten der Bildung einer Reichsregierung der Mitte in die Hände des Reichspräsidenten zurückgelegt. Über diesen Schritt wird amtlich folgende Meldung ausgegeben:

Berlin, 20. Januar.

In Fortführung der auf die Bildung einer Regierung der Mitte gerichteten Bemühungen hatte heute morgen der Herr Reichskanzler eine erneute eingehende Aussprache mit dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, dem Abgeordneten Dr. Scholz. In den Mittagsstunden erstattete der Herr Reichskanzler dem Herrn Reichspräsidenten Bericht über das Ergebnis seiner bisherigen Sondierungen. Angesichts der Widerstände, auf die er bei diesen Bemühungen um eine Regierung der Mitte gestoßen ist, legte der Herr Reichskanzler den ihm gewordenen Auftrag in die Hände des Herrn Reichspräsidenten zurück. Der Herr Reichspräsident hat sich seine weiteren Entschließungen vorbehalten.

Über die Aussprache zwischen dem Führer der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, und dem Reichskanzler Dr. Marx wird bekannt, daß Dr. Scholz hierbei auf einen Beschluß der Deutschen Volkspartei zu sprechen kam, in dem festgestellt wurde, daß die Frage nicht endgültig geklärt sei, ob die sachlichen Voraussetzungen für ein Zusammenwirken mit der deutschnationalen Reichstagsfraktion auf innen- und außenpolitischem Gebiet gegeben seien. Dr. Scholz erläuterte bei seinem Besuch diesen Beschluß der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei dahin, daß die Volkspartei den Versuch einer Kabinettsbildung der Mitte für aussichtslos halte und Dr. Marx daher ersuche, mit den Deutschnationalen über eine Bildung einer Rechtskoalition zu verhandeln.

Auch die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung hat es in einer Entschließung abgelehnt, sich einem Kabinett der Mitte gegenüber zu binden, das in sozialpolitischer Beziehung zu weitgehende Verpflichtungen eingehen würde. Dieser Beschluß richtet sich wohl gegen die Bemühungen, einem Kabinett der Mitte zum parlamentarischen Sieg durch die Unterstützung der Sozialdemokraten zu verhelfen.

In Reichstagskreisen besteht jedenfalls augenblicklich ein völliger Wirrwarr und unter den Abgeordneten gewinnt die Überzeugung immer mehr an Boden, daß der Reichstag aufgelöst werden müsse, um durch Neuwahl zu versuchen, eine klare Mehrheit für eine stabile Regierung zu erreichen.

*

Marx von neuem beauftragt.

Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler.

Reichspräsident v. Hindenburg hat am Donnerstag nachmittag das nachfolgende Schreiben an den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marx gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Die außen- und innenpolitische Lage des Reiches erfordert eine arbeitsfähige und starke Regierung. Die Regierung wird am erfolgreichsten arbeiten können, wenn sie sich auf eine Mehrheit im Reichstag stützen kann. Die Bildung einer solchen Mehrheit unter Einschluß der Linken ist zurzeit wenigstens nicht möglich. Der Versuch zur Schaffung einer nur auf die mittleren Parteien gestützten Regierung ist gescheitert.

Ich richte nunmehr an Sie, Herr Reichskanzler, das Ersuchen, die Bildung einer Regierung auf der Grundlage einer Mehrheit der bürgerlichen Parteien des Reichstages mit tunlichster Beschleunigung vorzunehmen. Ich appelliere gleichzeitig an die hierfür in Frage kommende Fraktion des Reichstages, persönliche Bedenken und Verschiedenheiten der Anschauungen im Interesse des Vaterlandes beiseite zu stellen, sich zur Mitarbeit unter ihrer Führung zusammenzuschließen und sich hinter einer Regierung zu vereinigen, die entschlossen ist, nicht für und nicht gegen einzelne Parteien, sondern getreu der Verfassung für das Wohl des Vaterlandes zu arbeiten.

Diese neue Regierung soll, wenn ihr auch Vertreter der Linkspartei nicht angehören, dennoch die besondere Pflicht haben, in gleicher Weise wie andere Staatsnotwendigkeiten die berechtigten Interessen der breiten Arbeitermassen zu wahren und in dem Bestreben, dem gesamten deutschen Volke in allen seinen Schichten zu dienen, die vor uns stehenden wichtigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zu lösen.

Mit der Versicherung meiner besonderen Wertschätzung bin ich Ihr ergebener gez. Hindenburg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die deutsche demokratische Fraktion und die Reichswehr.

Die deutsche demokratische Reichstagsfraktion behandelte die Frage der Reichswehr und nahm folgenden Beschluß einstimmig an: Die deutsche demokratische Fraktion mißbilligt es auf das schärfste, daß ein General in die Politik eingreift und hierbei verletzende und durch Tatsachen widerlegte Angriffe gegen die Deutsche Demokratische Partei erhebt. Sie ersucht ihren Vorstand, die nötigen Schritte gegen die Wiederholung eines solchen Vorganges und für die Beseitigung der Mißstände, die ihm zugrunde liegen, zu tun.

Die Pension des Generals Lüttwitz.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages brachte beim Kapitel Reichsversorgungsgericht der sozialdemokratische Abg. Rosenfeld die Zuerkennung der Pension an General v. Lüttwitz zur Sprache. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte auf Befragen, eine Aufrechnung wegen Schadenersatz könnte vom Arbeitsministerium nicht erfolgen, weil es sich da um zivilrechtliche Ansprüche handelt, mit denen das Reichsversorgungsgericht nichts zu tun hat. Der Präsident des Reichsversorgungsgerichts, Scheffer, setzte auseinander, daß das Urteil im Falle Lüttwitz ganz korrekt nach rein wissenschaftlich-juristischen Erwägungen gefällt sei.

Parlamentsreform in Braunschweig.

Von der braunschweigischen Regierung ist, einem Antrag des Landtages entsprechend, eine Vorlage eingebracht worden, die eine Herabsetzung der Zahl der Landtagsabgeordneten von 48 auf 36 vorsieht. Ferner wird darin zum Ausdruck gebracht, daß Minister nicht zu gleicher Zeit Abgeordnete sein sollen. Diese Bestimmungen sollen erst für den kommenden Landtag Anwendung finden, der Anfang September dieses Jahres gewählt werden wird. Das Zustandekommen der notwendigen Zweidrittelmehrheit für die Herabsetzung der Abgeordnetenzahl ist sehr zweifelhaft.

Aus In- und Ausland.

Nürnberg. Als im Stadtrat der Nationalsozialist Holz die Linksparteien als Arbeiterverräter bezeichnete, wurde er von den sozialdemokratischen Stadträten verprügelt. Die Polizeiwache räumte darauf den Sitzungssaal.

Brüssel. Anläßlich des Ablebens der Kaiserin von Mexiko hat der König von Belgien für sechs Wochen Hoftrauer angeordnet.

Paris. „Avenir" behauptet, Briand verhandele seit einigen Tagen durch Vermittlung des französischen Botschafters beim Quirinal mit Mussolini, woraus hervorgehe, daß der Minister eine Verständigung mit Italien für notwendig halte.

Rom. „Giornale d'Italia" berichtet, daß im ganzen Februar turnusweise längs der ganzen Alpengrenze Italiens Winterübungen der verschiedenen Heeresgruppen stattfinden, da bei der langen Alpengrenze Italiens das ganze Heer auf den alpinen Krieg vorbereitet werden müsse.

Newyork. In einem Rundschreiben an die Schulen betont das Amt für Erziehung und Unterricht die Wichtigkeit der Erlernung der deutschen Sprache für ein späteres wissenschaftliches Studium.

Washington. Der Kriegsamtssekretär Davis bezeichnete die Herausgabe der amerikanischen Kriegsdokumente als nicht im allgemeinen Interesse liegend; auch müsse man auf andere Mächte Rücksicht nehmen.

Deutscher Reichstag.

(255. Sitzung.) CB. Berlin, 20. Januar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Rosenberg (Komm.), einen Amnestieantrag seiner Partei sofort zu behandeln. Abg. Kling (Bayer. Bauernbund) forderte die sofortige Behandlung des Antrages auf Beseitigung der letzten Biersteuererhöhung. Beiden Anträgen wurde widersprochen. Es folgte dann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

Gerichtskosten und die Gebühren der Rechtsanwälte.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) berichtete über die Verhandlungen des Ausschusses. Dieser verlangt in einer Entschließung u. a. die Aufhebung der Vorwegerhebung der Gerichtskosten vom 1. Januar 1929 ab. Inzwischen sollen Milderungen Platz greifen. Weiter befürwortete er eine angemessene Vermehrung der Zahl der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte.

Abg. Rosenfeld (Soz.) beantragte, die Bestimmungen über die Gerichtskostenvorschüsse schon vom 1. April 1928 ab aufzuheben.

Staatssekretär Joel ist namens der Reichsregierung mit der Tendenz solcher Anträge einverstanden, erklärt aber, daß der Staat auf die Einnahmen jetzt unter den vorhandenen Umständen nicht verzichten könne und bittet deshalb, die darauf bezüglichen Anträge abzulehnen.

Abg. Dr. Frick (Völk.) erklärt es als für einen Rechtsstaat unwürdig, wenn die Beschreitung des Rechtsweges übermäßig verteuert wird.

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Nach unwesentlicher Einzelberatung wurde die Vorlage in zweiter und gleich darauf auch in dritter Beratung endgültig angenommen. Alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt, darunter ein deutschnationaler, der Ermäßigungen gewisser Gebühren im Strafverfahren verlangt, im Hammelsprung mit 180 gegen 139 Stimmen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Freitag.

Preußischer Landtag.

(239. Sitzung.) tt. Berlin, 20. Januar.

Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung über die Notlage der Ärzte, der u. a. die Beseitigung des numerus clausus fordert, wird dem Bevölkerungsausschuß überwiesen. Das Verlangen des Abg. Bartels-Krefeld (Komm.), sofort den kommunistischen Antrag zu beraten, wonach Abfindungsverhandlungen mit den Standesherren einzustellen sind, scheitert am Widerspruch der Deutschnationalen.

Angenommen werden in zweiter Beratung die Ausschußbeschlüsse auf Ermäßigung der Gerichtskosten und Vereinheitlichung der Gebührensätze in den einzelnen Ländern. Zugestimmt wird auch der Bestimmung, die Gebühren

bei wirtschaftlichen Zusammenschlüssen im Zusammenhang mit Nationalisierungsbestrebungen zu ermäßigen.

Ein Antrag des Rechtsausschusses, der die Gebühren für Eintragungen in das Schiffsregister an die Vorkriegsgebühren anpassen will, wird angenommen. Der Bericht des Rechtsausschusses über die Wiedereinführung der freien Wahl des Gerichtsvollziehers wird an den Ausschuß zurückverwiesen.

Abg. Heesch (Dem.) begründet einen demokratischen Urantrag, der die Verlängerung der Schutzfrist für den ermäßigten Zollsatz von 2 Mk. je Doppelzentner Futtergerste über den 31. Dezember 1926 hinaus verlängern will und in zukünftigen Handelsverträgen und in dem endgültigen Gesetz über die Zollvorlage für alle Gerste, mit Ausnahme von Braugerste, sowie für sämtliche Futtermittel Zollfreiheit verlangt.

Nach einiger Besprechung wird der erste Teil des demokratischen Urantrags, der die Verlängerung der Schutzfrist für den ermäßigten Zollsatz von zwei Mark über den 31. Dezember 1926 hinaus fordert, mit großer Mehrheit gegen die Deutschnationalen angenommen.

Bei der Abstimmung über den zweiten Teil des Antrages, der für sämtliche Futtermittel Zollfreiheit einführen will, ist die Auszählung des Hauses notwendig. Sie ergibt die Ablehnung dieser Bestimmung, für die nur die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten stimmen.

Große Anfragen der Wirtschaftlichen Vereinigung über die Überlastung des Überlandkraftwerkes Dörverden und über die Stillegung des Bergwerkbetriebes in Barsinghausen werden nach kurzer Aussprache und nach Beantwortung durch Regierungsvertreter der Ausschußberatung überwiesen.

Es folgt die Beratung des volksparteilichen Urantrages, der das Staatsministerium ersucht, im Falle des wegen Wahlfälschung rechtskräftig verurteilten Lehrers Siebens in Tannhausen im Kreis Aurich weder die volle Begnadigung eintreten zu lassen noch Siebens im Schuldienst als Lehrer weiter zu beschäftigen.

Die deutsch-französischen Beziehungen.

Eine Rede Briands.

Vor dem Kammerausschuß für Auswärtige Angelegenheiten hat Briand den namentlich von der Rechten der Kammer gewünschten Aufschluß über die deutsch-französischen Beziehungen gegeben. Über die Ausführungen des französischen Ministers des Äußeren wird von der Havasagentur eine längere offiziöse Mitteilung verbreitet. Danach legte Briand vor allem Wert auf die Feststellung, daß vollständige Einigkeit der Regierung in allen Fragen der Außenpolitik bestehe, ob es sich nun um Deutschland, Italien, Spanien oder China handle.

Außenminister Briand erinnerte alsdann an die Bedingungen, unter denen die Regierung die Annäherungspolitik mit Deutschland durch den Abschluß der Abkommen von Locarno eingeleitet habe. Zwischenfälle wie die, die sich in der besetzten Zone ereignet hätten, so bedauerlich sie seien, dürften Frankreich nicht hindern, sein hervorragendes Friedenswerk fortzusetzen. Die Regierung wolle die Richtung ihrer auswärtigen Politik nicht unterbrechen und werde entschlossen daran festhalten mit der sehr festen Hoffnung, daß ihr ein entsprechender Wille Deutschlands ihre Aufgabe erleichtern werde. Deutschland besitze auf Grund des Vertrages das Recht, die Frage der vorzeitigen Räumung zu stellen, wenn es seinen Verpflichtungen hinsichtlich der Reparationen und der Sicherheit nachgekommen sei. An dem Tage, an dem Deutschland einen derartigen Antrag stellen werde, werde er vom Ministerrat geprüft werden. Dieser habe darüber zu entscheiden, ob die Garantien genügten, die sowohl hinsichtlich der Reparationen wie der Sicherheiten als Gegenleistung für die vorzeitige Aufgabe des Besetzungsrechts, das Frankreich aus dem Versailler Vertrag herleite, angeboten würden. Es werde also die ganze Regierung mit dem Problem befaßt werden und eine Entscheidung zu treffen haben. Auf keinen Fall würden der Ministerrat und das Parlament vor eine vollendete Tatsache gestellt werden.

Zur Frage der Entwaffnung, die einen der wesentlichsten Faktoren des Sicherheitsproblems bilde, machte Briand einige genauere Angaben über die zwischen der Botschafterkonferenz, dem Interalliierten Militärkomitee von Versailles und General von Pawelsz geführten Verhandlungen.

Bezüglich der Festungen an der deutschen Ostgrenze erinnerte Briand daran, daß die Angelegenheit ihren Lauf nehme und man gegenwärtig neue deutsche Vorschläge erwarte und daß man die Hoffnung nicht aufgebe, daß ein Abkommen vor dem 1. Februar zustande kommen könne, dem Zeitpunkt, an dem der Völkerbundrat automatisch mit der Frage befaßt werden würde, wenn bis dahin kein Abkommen zustande gekommen sei.

Die Verschuldung der Landwirtschaft.

Aus dem Haushaltsausschuß des Reichstages.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet den Etat des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Von seiten der Regierung wurde ein Überblick über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Verschuldung im Jahre 1926 gegeben. Danach beliefen sich die landwirtschaftlichen Hypothekenschulden aus der Nachkriegszeit am 31. Dezember 1925 auf 1100 Millionen, am 31. Oktober 1926 auf 1860 Millionen, also 760 Millionen mehr.

Die landwirtschaftlichen Personalschulden betrugen am 31. Dezember 1925 2000 Millionen, Ende November 1926 1740 Millionen, also 260 Millionen weniger.

Die Gesamtnachkriegsverschuldung betrug am 31. Dezember 1925 3100 Millionen, im Herbst 1926 3600 Millionen, also 500 Millionen mehr.

Die Maßnahmen gegen ein weiteres Anwachsen der Verschuldung bestanden namentlich darin, daß ein allmähliches Abfließen der Ernteerzeugnisse in den Verbrauch unter Vermeidung überstürzter Verkäufe gesichert wurde.

Der Barmat-Prozeß.

Vernehmung des früheren Staatsbankpräsidenten.

Berlin, 20. Januar.

In der weiteren Verhandlung im Barmat-Prozeß wurde sofort in die Vernehmung des früheren Präsidenten der Staatsbank, von Dombois, als Zeuge über die Kreditgebung an die Amexima eingetreten. Präsident von Dombois schilderte, daß er Julius Barmat durch Vermittlung des früheren Finanzministers Lüdemann empfangen habe. Julius Barmat habe ein Empfehlungsschreiben des früheren Reichskanzlers Bauer vorgelegt und darauf hingewiesen, daß er noch eine Empfehlung von dem sächsischen Gesandten bringen könne. Der Zeuge schilderte dann, daß der Kredit zur Beschaffung von Rohstoffen für die Margarinefabrik Demag benutzt werden sollte. Als Deckung seien Effekten und Wechsel gegeben worden, und zwar Wechsel, die auch von der Reichsbank diskontiert worden seien.

Der Zeuge betonte dann noch weiter, daß die Bewilligung und die Höhe der Kredite dem pflichtmäßigen Ermessen der Dezernenten anheimgestellt war. Es sei aber durchaus möglich, daß auf Veranlassung der übrigen Mitglieder die Vorträge über die Kredite abgekürzt worden seien und nicht alles vorgetragen sei. Weiter fuhr der Zeuge fort: Das Geld drängte doch nach Unterbringung. Dr. Hellwig ist sicherlich von der Güte der Amexima überzeugt gewesen, sonst wäre er selbst nicht übergetreten. In der Inflation galten doch Leute, die die verschiedensten Unternehmen ohne einen organischen Zusammenhang zusammenkauften, als besonders geschäftstüchtig. Diese Ansicht hatte man auch noch in der Deflation.

In den weiteren Bekundungen gab Präsident von Dombois noch an, daß Julius Barmat ihm vorgeschlagen habe, daß ein Beamter der Staatsbank in den Aufsichtsrat der Barmatschen Konzerngesellschaften eintreten sollte. Er, der Zeuge, habe das aber abgelehnt, um eine Interessenkollision zu vermeiden. Julius Barmat stellte dies so dar, daß er gewünscht habe, einen Beamten der Staatsbank zur Kontrolle in seine Unternehmen zu dirigieren. Eine bestimmte Person und Gesellschaft sei gar nicht genannt worden.

Eingehend erörtert wurden dann die Zinsbedingungen und die Frage, ob eine Entwertungsklausel für Rentenmarkkredite genommen werden mußte.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 22. Januar 1927.

□ **Warnung vor einer unlauteren Wohlfahrtssammlung.** Der angebliche Verleger Wilhelm Schumacher in Dortmund läßt durch Reisende unter Verwendung eines Empfehlungsschreibens des „Bundes der Schwerkriegsbeschädigten Deutschlands" in Köln und unter dem Hinweis darauf, daß die Erträge des Vertriebes bedürftigen Kriegsopfern zugute kommen sollen, Bezieher für die von ihm verlegte Zeitschrift „In Treue fest" werben. Da nach amtlicher Feststellung weder Schumacher selbst noch auch der Bund der Schwerkriegsbeschädigten Deutschlands eine Gewähr für sachgemäße Verwendung der einkommenden Gelder bieten, warnt der preußische Minister für Volkswohlfahrt vor diesem Unternehmen, das, wie die T.-U. mitteilt, lediglich eine verschleierte Sammlung darstelle.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsnachweises für Lüdenscheid und Umgegend.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im Bezirksarbeitsnachweis nicht wesentlich verändert. Die Erwerbslosenziffer ist in der Berichtswoche gegenüber der Vorwoche etwas gesunken. Von einer Besserung des Arbeitsmarktes kann jedoch keine Rede sein. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger einschl. Notstandsarbeiter und Krisenfürsorgeempfänger und (in Klammern die Zahlen der Vorwoche) beträgt im Arbeitsnachweisbezirk 2215 (2276) und verteilt sich wie folgt:

Stadt Lüdenscheid	1161	(1203)
Amt Lüdenscheid	381	(388)
Amt Halver	280	(291)
Amt Kierspe	276	(266)
Amt Meinerzhagen	117	(123)

In der Landwirtschaft hält die eingetretene leichte Besserung an. Mehrere Arbeitskräfte konnten vermittelt werden. Offene Stellen sind noch gemeldet, die im Laufe der Woche restlos besetzt werden. — In der Metallindustrie ist der Beschäftigungsgrad in einzelnen Branchen zufriedenstellend. Bei den Walzwerken und in der Elektroindustrie konnten noch einzelne Arbeitskräfte eingestellt werden. Die Aluminium- und Knopfindustrie ist weniger gut beschäftigt. Vereinzelt wurden Arbeiter (Schmirgler usw.) entlassen. — Im Baugewerbe hat sich der Arbeitsmarkt in der Berichtswoche gebessert. Mehrere Fach- und Hilfsarbeiter wurden bei ihren früheren Arbeitgebern wieder eingestellt. — Im Verkehrs- und Vervielfältigungsgewerbe ist der Arbeitsmarkt unverändert günstig, dagegen ist die Arbeitslage für kaufmännische und Büroangestellte weiterhin schlecht. — Die Arbeitsmarktlage in den Aemtern Lüdenscheid, Halver, Kierspe und Meinerzhagen ist die der Stadt Lüdenscheid gleich. Offene Stellen sind nicht gemeldet. — Vermittelt wurden: 2 Former, 2 Schleifer, 1 Ausschneider, 10 Erdarbeiter, 2 Knechte, mehrere Hilfsarbeiter, 5 Maschinenarbeiterinnen, 1 Packerin, 1 Modistin, 3 Mädchen für Landwirtschaft, 2 Mädchen für Stadthaushalt und 1 Putzfrau.

& **Halver,** 21. Jan. Der Schulbezirk Bommert in hiesiger Gemeinde hatte, nachdem sich die Industrie mehr und mehr nach hier, Oberbrügge und Schalksmühle verzogen hatte, nur noch eine geringe Schülerzahl, die sich noch verringerte, als durch die Erbauung der Kerspetalsperre die Ortschaft Hersbach usw. verschwand. Als nun während des Krieges der Lehrer Vormann zu Bommert in der Ruhestand trat, wurde die Schule zu Bommert einstweilig aufgehoben und die vorhandenen Schüler den benachbarten Schulen zu Anschlag und Bergfeld zugeteilt. Die Schüler einzelner Ortschaften, für die die genannten Schulen wegen der Entfernung nicht in Betracht kommen können, besuchen die Schule zu Mühlen-Schmidthausen in der Gemeinde Kierspe. Nunmehr wollen jedoch die Bewohner des Bezirks Bommert ihre eigene Schule wieder haben. Die Schuldeputation und auch die Gemeindevertretung haben sich jedoch für den Neubau einer zweiklassigen Schule zu Anschlag an einer für den früheren Bezirk Bommert günstiger gelegenen Stelle ausgesprochen, als die jetzige Schule hat. Am Dienstag, den 25. Januar kommt eine Deputation der Regierung in Arnsberg in der Angelegenheit nach hier. Vormitttags findet ein Ortstermin, nachmittags eine Sitzung der Gemeindevertretung und der Schuldeputation im Sitzungssaale des hiesigen Amtshauses statt.

& **Ehringhausen,** 21. Jan. Der Ehringhauser Schweineversicherungsverein hielt am vorletzten Sonntag hierselbst seine diesjährige Hauptversammlung ab, die recht gut besucht war. Die Prämienbeiträge und die zu zahlenden Entschädigungssummen bleiben dieselben, wie sie bis dahin bestanden haben. Ein Eintrittsgeld in den Verein wird nicht erhoben. Die alsdann vorgelegte Rechnung wies eine Einnahme von 355 Mk. und eine Ausgabe von 155 Mk. nach, sodaß eine Bestand von rund 200 Mk. verbleibt. Da dieselbe für richtig befunden wurde, so konnte die Entlastung erteilt werden. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt. Als Beauftragte des Vereins, die Versicherungsanträge entgegennehmen, wurden folgende Mitglieder bestimmt: Wilke-Ehringhausen, Wermeckes, Berkermühle, Gemeinde Kierspe, Grafe-Ober-Schmidthausen, Funke-Wilhelmshöh, Bürger-Anschlag, Emil Dahlhaus und Wilhelm Crummenerl-Halver, Emil Schröder-Schröders-Herweg, Wehner-Heesfeld und Spelsberg-Halverscheid.

*) **Schalksmühle,** 21. Jan. In der Versammlung der Frauenhülfe wurden die Bezirke eingeteilt und zwar in folgender Weise: 1. Walze: Frau Pfarrer Schmalenbach; 2. Dahlerbrück, Bergstraße: Frau Willuweit; 3. Villa Dahlerbrück: Frau Haarbusch; 4. Glör und Oelken: Frl. Holthaus; 5. Landstraße von dort bis Kriegeskorte: Frau K. Kimm; 6. Flaßkamp: Frau Lehrer Kraegeloh und Frau W. Gödersmann; 7. Linscheid: Frau

Heimchen.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

70. Fortsetzung.

Sein Anblick beruhigte Serena etwas. Ihr schien, als ströme etwas wie Schutz davon aus. Im Wohnzimmer oben brannte Licht. Gewiß saß Frau Königsreiter dort lesend am Tisch. Eine heiße Sehnsucht nach der alten Frau ergriff Serena. Ob sie Zuflucht bei ihr suchen sollte, um Herrlingers quälenden Fragen zu entgehen? Ob sie ihr ihr Herz ausschütten sollte und sie um Rat fragen...?

„Warum können Sie nicht?" fragte Herrlinger noch einmal.

Sie zerrte an ihrem Arm, um sich zu befreien, aber er gab ihn nicht frei.

„Bitte lassen Sie mich los, Herr Direktor!"

„Nicht eher, als bis Sie geantwortet haben. Ich will wenigstens klar sehen und wissen, warum Sie mich abweisen!"

Seine Stimme hatte den liebenswürdigen warmen Ton verloren und klang kalt, beinahe drohend.

Serena blieb entschlossen stehen — es war wenige Schritte vor dem Königsreiterschen Haus — und sagte empört: „Sie haben kein Recht, meinen Arm mit Gewalt festzuhalten, Herr Direktor, geben Sie ihn augenblicklich frei oder ich bin gezwungen, Vorübergehende um Beistand zu bitten!"

„Es geht ja niemand vorüber und ich gebe Sie nicht eher frei, als bis ich Antwort habe! Die wahren Gründe Ihrer Ablehnung zu erfahren ist mein Recht...!"

Sie hatten in ihrer Erregung beide nicht gemerkt, daß die Haustür des Erkerhauses sich geöffnet und Richard Königsreiter herausgetreten war.

Er aber hatte sie sofort bemerkt, sah, wie Serena förmlich rang, um ihren Arm freizubekommen, und hörte sowohl ihre als Herrlingers letzte Worte.

Mit finster gehaltener Stirn trat er rasch auf beide zu und fuhr Herrlinger barsch an:

„Was soll das heißen, Herr Direktor? Geben Sie Fräulein von Wartons Arm sofort frei!"

Herrlinger trat mit verlegenem Lächeln zurück. „Ach, Sie sind es, Herr Architekt," versuchte er dann die Sache ins Harmlose zu ziehen, „nun denken Sie nur nichts Schlimmes, ich hatte durchaus nicht die Absicht, zudringlich gegen Fräulein von Warton zu sein. Es handelt sich nur um einen scherzhaften Streit..."

Ohne die Worte zu beachten, bot Königsreiter Serena den Arm, lüftete gegen Herrlinger stumm den Hut und führte sie, die an allen Gliedern zitterte, in sein Haus.

Alles in ihm war in furchtbarem Aufruhr.

Serena am Arm eines Mannes um diese Stunde auf der Straße konnte nach seiner Meinung nur eine Deutung zulassen. Herrlinger war der Mann, mit dem sie in heimlichem Briefwechsel stand!

Wie hätte sie sonst Arm in Arm mit ihm gehen können?

30. Kapitel.

Serena, über Königsreiters plötzliches Erscheinen und Eingreifen fast noch erregter als durch die Szene mit Herrlinger, zitterte immer noch wie Espenlaub.

„Ich möchte zu Ihrer Mutter..." stammelte sie hilflos, nachdem sich die Haustür hinter ihnen geschlossen.

„Mutter ist nicht daheim. Sie hat heute ihren Tarockabend bei Burgmüllers," antwortete er kalt. Dann öffnete er eine Tür im Erdgeschoß, die in einen kleinen Salon führte.

„Darf ich bitten, einzutreten?"

„Ich möchte lieber heim..."

„In diesem Zustand? Sie müssen sich ja doch wohl erst ein wenig erholen. Ist das geschehen, werde ich Sie selbst heimbringen."

Serena, die sich wie zerbrochen fühlte — mehr noch durch seinen unfreundlichen kalten Ton als durch die Erregungen, denen sie während der letzten Stunden ausgesetzt gewesen, trat schweigend ein und ließ sich auf einen der Polsterstühle fallen.

Königsreiter trat ans Fenster und starrte stumm hinaus in die Dunkelheit.

Er vermochte nichts anderes zu denken als: Dieser Mann — dieser alte Mann also ist es, der sie umgarnen will — vielleicht schon umgarnt hat!

Ein Wesen wie Serena! War es möglich, daß sie ihn liebte? Oder — daß sein Geld sie verblendete?

Ein unbezwinglicher Trieb beherrschte ihn, die Wahrheit zu erfahren um jeden Preis.

Er wandte sich plötzlich um und trat auf Serena zu.

„Wollen Sie mir nun eine Erklärung der Szene geben, die sich soeben zwischen Direktor Herrlinger und Ihnen abgespielt hat?"

Serena blieb stumm.

„Nun — warum antworten Sie nicht? Ich denke als künftiger Gatte Ihrer Cousine hätte ich denn doch wohl ein Recht, zu erfahren, in welchen Beziehungen Sie zu jenem Mann stehen und ob er... Rechte auf Sie besitzt? Ich könnte mir nämlich anders gar nicht erklären... wieso Sie zur Abendzeit Arm in Arm mit ihm gehen?!"

Er würgte die Worte mühsam heraus.

Serena fühlte deutlich den inneren Grimm, den er vergebens zu beherrschen bemüht war. Zugleich aber fühlte sie auch, daß hier nur die Wahrheit sie selbst vor Mißdeutungen schützen konnte.

Stockend, mit leiser Stimme berichtete sie, was vorgefallen war, von dem Augenblick, da Herrlinger sie angesprochen, bis zu jenem, da Königsreiter dazwischengetreten.

Sein Blick ruhte unverwandt und durchdringend auf ihr, während sie sprach und immer heller wurde sein Auge. Denn er fühlte wohl, sie sprach die Wahrheit. Eine große Last — wie schwer sie ihn bedrückte, empfand er erst jetzt — fiel ihm vom Herzen und an ihrer Stelle dehnte eine seltsam jubelnde Freude seine Brust...

Nein, sie war nicht schlecht und falsch, wie er gedacht! Jener Brief, der ihm so viel Sorge gemacht, mochte immerhin von Herrlinger sein, aber ein Liebesbrief war es sicher nicht gewesen. Vielleicht ein erster Versuch seinerseits, hinter dem Rücken ihrer Angehörigen wieder Anknüpfung zu suchen unter irgendeinem harmlos nichtigen Vorwand, den sie nicht durchschaute in ihrer Arglosigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Programm der Westdeutschen Funkstellen.

Gleichbleibende Tageseinteilung von Sonntag bis Samstag.
Langenberg Welle 468,8. — Münster Welle 241,9.
Dortmund Welle 283. — Elberfeld Welle 468,8.

10.30: Tagesnachrichten (außer Sonntag). * 11.00—12.00 Elberfeld (La, Do, Mü): Sendungen für Versuche und für die Industrie (außer Sonntag). * 12.55: Zeitangabe. * 13.15 (1.15): Tagesnachrichten (außer Sonntag). * 13.30—14.30 (1.30—2.30) Elberfeld (La, Mü, Do): **Mittagsmusik** (außer Sonntag). * 15.15 (3.15): Wetter- und Wirtschaftsberichte (außer Sonntag). * 16.30—17.55 (4.30—5.55): **Teemusik aus Köln.** * 17.55—18.00 (5.55—6.00): Fünf Minuten der Hausfrau (außer Sonntag). * 19.00 (7.00): Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht (außer Sonntag). * 19.10 (7.10): Sportbericht. * 23.00 (11.00): Letzte Meldungen, Sportberichte.

Sonntag, 23. Januar.

9.00—10.00 Köln (La, Mü, Do): **Morgenfeier.** * 11.00 bis 11.15 Köln (La, Mü, Do): Dr. Ernst Barthel, Privatdoz. a. d. Univers. Köln: Eine Viertelstunde über Goethe. *11.15—12.15 Köln (La, Mü, Do): **Gedächtnisfeier für Rainer Maria Rilke.** Einführung: Dr. H. Ulmann. Rezitationen: Rud. Rieth und Jos. Kandner. Gesänge: Alice Fränkel (Sopran), Heinz Holwe (Bariton). * 9.00—10.00 Köln (La, Mü, Do): **Kunst der Seele.** 1. Kantate „Die Seele des Weltalls" (Mozart). Für 2 Tenöre, Baß und Streichorch. Herr Hohnau, Dr. Fran, Wilh. Strienz. 2. Ansprache: Dr. Barthel, Privatdoz. a. d. Univers. Köln. 3. Lieder: Einsamkeit (Hugo Wolf). — Zuneigung (Richard Strauß). 4. Adagio a. d. Streichquartett F-Dur, Op. 18 (Beethoven). * 12.15—13.15 (12.15—1.15) Münster (Mü, La, Do): **Konzert des westf. Streichquartetts Münster.** 1. E. N. v. Reznicek: Streichquartett D-Moll. 2. Alfred Casella: Concerto per due Violini — Viola e Violoncello. * 15.00—15.30 (3.00 bis 3.30) Düsseldorf (La, Mü, Do): Schachfunk. * 15.30—16.00 (3.30—4.00): Köln (La, Mü, Do): Kinderfunk. Drei Märchen der Gebrüder Grimm. 1. König Drosselbart. 2. Das Totenhemdchen. 3. Die Gänsemagd. * 16.00—16.30 (4.00—4.30) Köln (La, Mü, Do): Jugendfunk. Aus Deutschlands Vorzeit: Erzählungen aus der Edda. 1. Von Odins Roß Sleipnir. 2. Zwerg Allwiß. 3. Thors Fahrt nach seinem Hammer. * 16.30—18.00 (4.30—6.00) Köln (La, Mü, Do): **Kammermusik,** ausgeführt von Meisterschülern der Hochschule für Musik, Köln. * 18.00—18.30 (6.00—6.30) Köln (La, Mü, Do): Musikschriftsteller M. Friedland, Köln: Einführungsvortrag in Beethovens „Fidelio". * 18.30—19.45 (6.30—7.45) Dortmund (Do, La, Mü): Sportübertragung des Meisterschaftsborturniers um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft in der Westfalenhalle, Dortmund. Rösemann gegen Breitensträter, Samson Körner gegen Rudi Wagner. * 19.50—20.00 (7.50—8.00): Sportvorbericht (La, Do, Mü). * 20.00—22.30 (8.00—10.30) Köln (La, Mü, Do): Sendespielübertragung a. d. großen Aufnahmeraum des Westdeutschen Rundfunks Köln: „Fidelio", Oper in 2 Akt. Musik von Ludwig van Beethoven. Musik. Leitung: Dr. Buschkötter. Spielleitung: Kammersänger P. Lordmann. * 22.30 bis 23.30 (10.30—11.30) Dortmund (Do, La, Mü): Übertrag. des Konzerts a. d. Café Corso, Dortmund. Kapelle: M. Iseglio.

Montag, 24. Januar.

12.00—13.00 (12.00—1.00) Elberfeld: Sendung für Versuchszwecke und für die Industrie. * 16.00—16.30 (4.00—4.30) Dortmund (Do, La, Mü): B. K. Gräf, Assist. am Sprechseminar d. Univers. Berlin: Die Kunst des Sprechens. (Übertrag. v. d. Deutschen Welle.) * 16.30—17.55 (4.30—4.55) Köln (La, Mü, Do): **Teemusik.** Chöre im Volkston, ausgeführt v. Chor des Westdeutschen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters P. Mania und unter Mitwirk. von Alice Fränkel (Sopran). * 17.55—18.00 (5.55—6.00) Münster (Mü, La, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. * 18.00—18.30 (6.00—6.30) Münster (nur Mü): A. Stecher, Münster: Funkliteratur u. Funkvereinsnachrichten. * 18.00—18.20 (6.00—6.20) Dortmund (Do, La): Die Welt des Tieres. Vortragsreihe von Prof. B. Schmidt. 2. Vortrag: Von der Reinlichkeit. * 18.20—18.40 (6.20—6.40) Dortmund (Do, La): Tiersprachen und Ursprachen. Vortragsreihe von G. Schwiedetzki. 1. Vortrag: Die Geburt der Worte. * 18.30 bis 19.00 (6.30—7.00) Münster (nur Mü): Frau Dr. Wilsmann-Vogler, Münster: Helen Keller. * 18.40—19.00 (6.40—7.00) Dortmund (nur Do): Dr. A. Schirokauer: Sprache und Dichtung. Ghasel und Sonett (Morgenland und Abendland). * 19.15—20.00 (7.15—8.00) Münster (nur Mü): Rudolf Requarot: Ruinen in Afrika. * 19.20—19.30 (7.20—7.30) Dortmund (nur Do): Bücherfunk. * 19.30—21.30 (7.30—9.30): Übertragung des Sinfoniekonzerts aus der „Corcordia", Barmen. Leitung: Generalmusikdirektor Fr. von Hößlin. Ausführende: Vereinigte Städt. Orchester Barmen-Elberfeld. 1. Couperin-Suite (Richard Strauß). 2. Kammermusik Nr. 4 (Violinkonzert, Hindemith. Solist: Cicco Amar, Frankfurt a. M.). 3. Fünfte Sinfonie (Tschaikowsky). * 21.30—22.00 (9.30—10.00) Dortmund (Do, La): Dr. Rud. Roch: Brasilien. Seine Einwanderer (Einwanderungsbestimmungen und Einwandererlos). * 22.10—24.00 (10.10—12.00) Köln (La, Do, Mü): Tanzmusik.

Dienstag, 25. Januar.

12.00—13.00 (12.00—1.00) Elberfeld, Sendung. * 16.00 bis 16.30 (4.00—4.30) Dortmund (nur Do): Gartenarchitekt Blumberger, Dortmund: Neupflanzungen von Kern- Stein- und Beerenobst. * 16.30—17.55 (4.30—5.55) Köln (La, Mü, Do): **Teemusik.** * 17.55—18.00 (5.55—6.00) Münster (Mü, La, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. * 18.00—18.20 (6.00—6.20) Münster (Mü, La): Lic. Dr. Meinardus, Strafanstaltspfarrer, Münster: Über die Ursachen des Verbrechens. * 18.00—18.20 (6.00—6.20) Dortmund (nur Do): Chefredakteur Weilshäuser, Siegen: Das Siegerland und seine Eisenindustrie. * 18.20 bis 18.40 (6.20—6.40) Dortmund (Do, La): G. Schwiedetzki: Tiersprachen und Ursprachen. Werkzeuge der Sprache. * 18.25 bis 19.00 (6.25—7.00) Münster (nur Mü): Drei Tiergeschichten von Hugo R. Bartels, Nordstemmen. * 18.40—19.00 (6.40—7.00) Dortmund (Do, La): Prof. B. Schmidt: Die Welt des Tieres. In Kampf und Gefahr. * 19.20—20.00 (7.20—8.00) Münster (Mü, Do, La): Prdv.-Doz. Heinermann, Münster: Einführung in die spanische Sprache und Kultur. * 20.15—22.30 (8.15 bis 10.30): Übertrag. aus d. Düsseldorfer Sendehaus (La, Mü, Do): **„Wibbels Auferstehung".** Komödie in drei Aufzügen von Hans Müller-Schlösser. Szenische Leitung: Ed. Bornträger.

Mittwoch, 26. Januar.

12.00—13.00 (12.00—1.00) Elberfeld: Sendung. * 15.45 bis 16.00 (3.45—4.00) Dortmund (nur Do): 15 Minuten der Frau. (Elfriede Jessen.) * 16.00—16.30 (4.00—4.30) Dortmund (nur Do): Der Funkheinzelmann erzählt. * 16.00—16.30 (4.00—4.30) Münster (nur Mü): Frau Vahlhaus, Münster: Frauenberufe. * 16.30—17.55 (4.30—5.55) Köln (La, Mü, Do): **Klaviervorträge** (Egbert Grape), **Rezitationen** (Rud. Rieth). * 17.55—18.00 (5.55—6.00) Münster (Mü, La, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. * 18.00—18.30 (6.00—6.30) Dortmund (nur Do): H. Höschen, Dortmund: Die Jugendbewegung in ihren Liedern. * 18.00—18.30 (6.00—6.30) Münster (nur Mü): Stadtarzt Dr. Päetsch, Bielefeld: Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus. * 18.30 bis 19.00 (6.30—7.00) Dortmund (nur Do): Dr. A. Schirokauer: Sprache und Dichtung. Geschichte der epischen Form. (Geistesgeschichte des Romans.) * 18.30—19.00 (6.30—7.00) Münster (nur Mü): Hanne Kolkschneider: Westfalen in der deutschen Literatur. * 19.15—20.00 (7.15—8.00) Münster (nur Mü): Neue Wiener Lieder. Gesang: Lisa Hillow. Begleit.: Kapellm. Nebe. * 19.20—19.40 (7.20—7.40) Dortmund (nur Do): Dr. rer. pol. Thalheim: Bevölkerungsprobleme. Deutschlands Bevölkerung in Vergangenheit und Gegenwart. * 19.40—20.00 (7.40—8.00) Dortmund (Do, La): Gewerbeoberlehrer Thormählen, Dortmund: Röhrenempfänger. * 20.00—20.30 (8.00 bis 8.30) Dortmund (Do, El): Die geistigen Strömungen der Gegenwart. 2. Die künftige Lebensgrundrichtung. 6. Vortrag: Die Religion. Von Dr. F. Alfred Beck, Harpen. * 20.30 bis 22.00 (8.30—10.00) Köln (La, Mü, Do): **Orchesterkonzert.** Musikal. Leit.: Dr. W. Buschkötter. Solist: Prof. W. Braunfels (Klavier). Sinfonie G-Moll (W. A. Mozart); Klavierkonzert F-Moll (J. S. Bach); Klavierkonzert A-Dur (W. Braunfels); Lustspielouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare (P. Scheinpflug). * 22.00—23.30 (10.00—11.30) Dortmund (nur Do): Funkbrettl.

Donnerstag, 27. Januar.

12.00—13.00 (12.00—1.00) Elberfeld: Sendung. * 15.40 bis 16.30 (3.40—4.30) Dortmund (Do, La): Stunde der Jugend. (Veranstaltung für d. Schulen.) 1. Heimatliches aus dem Sauerlande nach der Brekerfelder Chronik, von Lehrer Sonnenschein. 2. Kantate „Willkommen, süßer Bräutigam", Schülerchor d. Marienschule, Dortmund. Leitung: Lehrer F. Schröder, Organist an St. Marien. Solistin: Fräul. Stöcker, Lehrerin a. Städt. Konservator., Dortmund. * 16.00—16.30 (4.00—4.30) Münster (nur Mü): Dr. Heising, Münster: Bücherfunk. * 16.30—17.55 (4.30—5.55) Köln (La, Mü, Do): **Lieder und Rezitationen.** Unt. Mitwirk. v. Charl. Potthof (Gesang), Elisab. Skutsch, Jos. Kandner, Heinr. Heber (Rezitationen), * 17.55—18.00 (5.55—6.00) Münster (Mü, La, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. * 18.00—18.35 (6.00—6.35) Münster (nur Mü): Vortragsreihe des deutschen Auslandsinstituts, Stuttgart: Das Banat und seine Geschichte. Von Viktor Wagner, Berlin-Zehlendorf. * 18.00—18.20 (6.00—6.20) Dortmund (Do, La): Prof. B. Schmidt: Die Welt des Tieres. Vorratskammern und Mißwirtschaft. * 18.20—18.40 (6.20—6.40) Dortmund (Do, La): G. Schwiedetzki: Tiersprachen und Ursprachen. Vom Menschenwort zur Tierseele. * 18.40—19.00 (6.40—7.00) Dortmund (nur Do): Dr. rer. pol. Thalheim: Bevölkerungsprobleme. Das Malthussche Bevölkerungsgesetz. * 18.40—19.00 (6.40—7.00) Münster (Mü, La): Lic. Dr. Meinardus Strafanstaltspfarrer, Münster: Über die Ursache des Verbrechens. * 19.15—20.00 (7.15—8.00) Münster (nur Mü): Opernarien. Gesang: Ant. Imkamp (Baß), Begleit.: Kapellm W. Nebe. * 19.20—20.00 (7.20—8.00) Dortmund (Do, La): Forschungsreisender Paul Spatz, Berlin: Das unbekannte Kreta. * 20.00—20.15 (8.00—8.15) Dortmund (Do, El): Morsekursus. * 20.15—22.15 (8.15—10,15) Köln (La, Mü, Do): Robert-Koppel-Abend mit Orchester unt. Leitung d. Kapellm. Paul Mania, unt. Mitwirkung v. Robert Koppel, Berlin. * 22.15—23.30 (10.15—11.30) Dortmund (Do, La): Übertragung des Konzerts aus dem Café Corso, Dortmund. Kapelle Mario Iseglio.

Freitag, 28. Januar.

12.00—13.00 (12.00—1.00) Elberfeld: Sendung. * 15.45 bis 16.30 (3.45—4.30) Dortmund (nur Do): Küchenfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche? * 16.00 bis 16.30 (4.00—4.30) Münster (nur Mü): Frau Vahlhaus, Münster: Frauenberufe. * 16.30—17.55 (4.30—5.55) Köln (La, Mü, Do): Teemusik unter Leitung des Konzertmeisters Schwelb. Ein lustiges Stündchen in Wien. * 17.55—18.00 (5.55—6.00) Münster (Mü, La, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. * 18.00—18.20 (6.00—6.20) Dortmund (Do, La): Prof. B. Schmid: Die Welt des Tieres. Wohnungen und Wohnstätten. * 18.20—18.40 (6.20—6.40) Dortmund (Do, La): G. Schwiedetzki: Tiersprachen und Ursprachen. Erste Menschenworte. * 18.30—19.00 (6.30—7.00) Münster (nur Mü): Dr. Hemsing, Beckum: Deutsche Personennamen. * 18.40—19.00 (6.40—7.00) Dortmund (nur Do): Dr. rer. pol. Thalheim: Bevölkerungsprobleme. Bevölkerungsdichte und Wanderungen. * 19.15—20.00 (7.15—8.00) Münster (nur Mü): **Klassisch Kompositionen** für Violine, Cello und Klavier. * 19.20—20.00 (7.20—8.00) Dortmund (Do, La): Forschungsreisender Paul Spatz, Berlin: Das unbekannte Kreta. 2. Teil. * 20.15 bis 22.00 (8.15—10.00) Dortmund (Do, La): **Kammerkonzert** des westfälischen Bläserquintetts, Bochum, mitwirk.: G. Bunk (Klavier), Hecker (Flöte), Losse (Oboe), Burkhardt (Horn), Noack (Klarinette), Richter (Fagott). 1. W. A. Mozart: Quintett für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn u. Fagott, Op. 452. 2. Fr. Schubert: Introduktionen und Variationen über ein Originalthema von Schubert für Flöte und Piano, Op. 160. 3. L. v. Beethoven: Quintett für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn u. Fagott, Op. 16. 4. C. M. v. Weber: Konzert für Klarinette u. Klavier, Op. 74. 5. Theodor Blumer: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn u. Fagott, Op. 52. * 20.15 bis 22.20 (8.15—10.20) Münster (nur Mü): Ein Abend des westfälischen Heimatdichters Karl Wagenfeld, Münster. 1. Vortrag: Wiederbelebung von Sitte und Brauch. 2. „Hatt giegen Hatt", niederdeutsches Bauerndrama in 3 Akten. Künstl. Leitung: Wilh. Wahl. * 22.00—23.00 (10.00—11.00) Dortmund (Do, La): Übertragung des **Konzerts** aus dem Café Corso, Dortmund. Kapelle: M. Iseglio.

Samstag, 29. Januar.

12.00—13.00 (12.00—1.00) Elberfeld: Sendung. * 16.00 bis 16.30 (4.00—4.30) Elberfeld (La, Do): Rezitationen für die reifere Jugend. * 16.00—16.30 (4.00—4.30) Münster (nur Mü): Ing. E. Schultz, Münster: Beantwortung funktechn. Fragen durch den Bastelfunk. * 16.30—17.55 (4.30—5.55) Köln (La, Mü, Do): Teemusik. * 17.55—18.00 (5.55—6.00) Münster (Mü, La, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. * 18.00—18.30 (6.00 bis 6.30) Dortmund (Do, La): Gewerbeoberlehrer Thormählen, Dortmund: Röhrenempfänger. * 18.00—18.30 (6.00—6.30) Münster (nur Mü): Hanne Kolkschneider, Münster. Westfalen in der deutschen Literatur. 3. Teil. * 18.30—19.00 (6.30 bis 7.00) Dortmund (nur Do): Dr. A. Schirokauer: Sprache und Dichtung. Die freien Rhythmen oder Gesetz und Freiheit in der Kunst. * 18.35—19.00 (6.35—7.00) Münster (Mü, La): Lic. Dr. Meinardus, Strafanstaltspfarrer, Münster: Über die Ursachen des Verbrechens. * 19.20—20.00 (7.20—8.00) Münster (Mü, Do, La): Prof. Haase: Einführung in die englische Sprache und Kultur. * 20.00 (8.00) Köln (La, Mü, Do): „Die Fledermaus." Operette von Joh. Strauß. Musikal. Leitung: Dr. Wilh. Buschkötter. Szen. Leitung: Kammersänger P. Lordmann.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (60 Jahre Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.) Anläßlich des 60jährigen Bestehens der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer fand im Berliner Herrenhause eine Feier statt, an der die Spitzen der Behörden und führende Parlamentarier teilnahmen. Der Verband, der 1867 mit 240 Mitgliedern gegründet worden war, zählte heute 70 000 Mitglieder.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Häckselmaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb mit den gesetzlichen Schutzvorrichtungen liefert sofort billigst von hier
Rich. Höngen,
Kamscheid.

Auf Lager vorrätig:
Rapskuchen,
Rübkuchen,
Erdnußkuchen,
Leinkuchen,
Leinmehl, 38—40%
Rapskuchenmehl,
Erdnußmehl, 50%
Rufisque Erdnußmehl 60%
Baumwollsaatmehl 48/50%
Soyaschrot,
Palmkernschrot
Weizenkleie,
Weizenvollmehl,
Weizennachmehl
Zuckerschnitzel,
Biertreber,
Kochsalz, Viehsalz.
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Tel. 11, Amt Rönsahl.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver.
Bestellungen von
Düngemitteln all. Art
für Frühjahr,
Torf, Saatkartoffeln, Saathafer u. Klee- u. Grassamen
werden bis **22. d. M.** entgegengenommen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Tod unseres lieben Vaters betroffen hat, sagen wir unsern
herzlichsten Dank
Familien Banning u. Linke.

Bekanntmachung.

Die **Hebeliste** über die von den Handwerksbetrieben in der Gemeinde Kierspe für das Rechnungsjahr 1926 zu zahlenden **Beiträge zur Handwerkskammer** liegt vom 24. d. Mts. an 14 Tage lang auf Zimmer 4 des Amtshauses zur Einsicht der Handwerker offen.

Einsprüche sind spätestens 8 Tage nach der Auslegung der Liste bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Kierspe, den 18. Januar 1927.

Der Amtmann: Hiltebrandt.

Betzer's Optisches Institut
Fachm. Leitung: **Dipl.-Optiker W. Betzer.**
Sorgfältige Augen-Untersuchung.
Richtige Gläserbestimmung
auf wissenschaftlicher Grundlage.
Augengläser, Brillen und Kneifer
in nur Ia Qualität.
Lüdenscheid -:- Wilhelmstraße 49

Milchversandscheine
mit und ohne Namenaufdruck
liefert schnell und billig
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 23 Jan 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst, Bücherausgabe der kirchlichen Volksbibliothek, nachm. 4 Uhr Jungmädchenversammlung im Konfirmandenhause. Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor, Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8,30 Uhr Posaunenchor.

Evangel. Vereinshaus Halver. Samstag abd 8,30 Uhr Gemeinsame Gebetstunde. Sonntag 1,30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde 5,30 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein, Bibelbesprechung, abd. 8 Uhr Jünglingsverein, Montag 8,30 Uhr Bibelstunde (W. Boenscheid Dienstag 8,30 Uhr, Posaunenchor. Mittwoch 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, abd. 8,30 Uhr Mitgliederversammlung des Jünglingsverein Donnerstag 8,30 Uhr Blaukreuzverein. Freitag 8,30 Uhr Männerchor

Freie evangel. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a. Sonntag, 23. Jan. morgens 9,30 Uhr Erbauungsstunde nachm. 1,30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibl Vortrag, Montag abd. 8,30 Uhr Gebetstunde. Donnerstag abd. 8,30 Uhr Bibl. Vortrag, Redner C. Schirp.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, 23. Jan 8 Uhr Frühmesse mit Predigt 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Familienfeier des Männer- und Jünglingsvereins, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch, 8.30 Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechung, 9 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag abd. 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evang. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 2.30 Uhr Bibelstunde in Othlinghausen, 3 Uhr Mädchenbibelkreis, 5 Uhr Hauptversammlung des ev. Vereins. Dienstag 8.30 Uhr Jugendverein, Mittwoch 4 Uhr Frauenhülfe Lösenbach, 8 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Kirchenchor, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde

Sie schonen das Gewebe


und sparen
⅛ der Waschkosten
bei Verwendung
von
Hoffmanns Schnellwäsche
mit dem Zeppelin
Doppelpackung 85 Pfg.
ausreichend für 75—80 Ltr. waschkräftige Lauge

Anzeigen aller Art
Familien-Nachrichten, Stellengesuche und -Angebote, Kauf- und Verkaufs-anzeigen usw.
in auswärtigen Zeitungen
besorgt ohne Preisaufschlag die
Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeigers,
Halver.

Metall-Kollianhänger
für Bahnsendungen, erhältlich bei
Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.

Wir stellen zu Ostern ein
2 Schlosserlehrlinge
für die Werkzeugschlosserei.
Th. Enneper Söhne,
Schraubenfabrik,
Halver i. W.

Ein
Mädchen
von 16—17 Jahre für den Haushalt **gesucht.**
Wo, sagt die Geschst. des Allg. Anz. Halver.

Eich. Weidenpfähle
und
geschn. Brennholz
hat abzugeben
Ernst Küch jr.,
Elbringhausen b. Kierspe,
Tel. 67 Amt Meinerzh.

Ia Eiderfett-Käse
9 Pfd. **Mk. 6.-** franko.
Dampfkäsefabrik
Rendsburg.

Heute erhielt ich eine Auswahl hochtr. u. frischmelke

Kühe
sowie Oldenb. Schweine.
Carl Schmale,
Halver, Tel. 23.